

Wilhelm Busch

Schnurrdiburr oder die Bienen

Drittes Kapitel

Zuweilen brauchet die Familie
Als Suppenkraut die Petersilie. –
Und da nun grad Christine Dralle
Heut' morgen auch in diesem Falle,
So sieht man sie mit Wohlgefallen



In ihres Vaters Garten wallen. –
Herrn Knörrjes Garten liegt daneben;
Und ach! sie denkt an Knörrje eben.
Zu Anfang schätzt sie ihn als Lehrer,
Dann aber immer mehr und mehrer;
Und also schlich die süße Pein
Sich peu à peu ins Herz hinein. –
Die Liebe – meistens schmerzlich heiter –
Vergißt gar leicht die Suppenkräuter;
Sie liebt vielmehr die Blumenkelche,
Und auch Christine pflückt sich welche.



Aurikel – Krokus – diese Guten
Sind so vereint, eh' sie's vermuten.

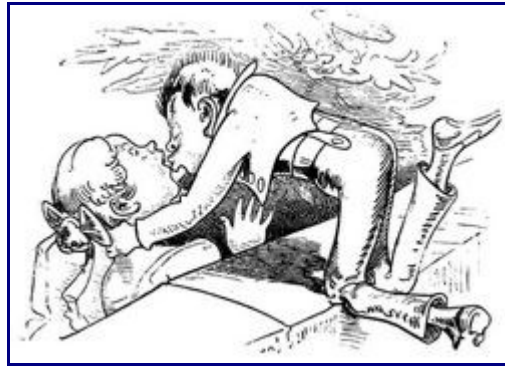


Christine aber läßt sich nieder
Unterm Flieder. –



Herr Knörrjes Neffe, der Eugen,
Hat dies mit Freuden angesehen;
Denn dieser Knab' von vierzehn Jahren,
So jung er ist und unerfahren,
Fühlt doch, obschon noch unbewußt,

Ein süßes Ahnen in der Brust. –



Behutsam schleichend, auf der Lauer,
Drückt er sich an die Gartenmauer;
Dann plötzlich macht er einen Satz,
Und – pitsch! – Christine kriegt 'n Schmatz.



Und – schwapp! – da tönt's im tiefen Baß:
»Ha, Ungetüm, was ist denn das?!« –
Herr Knörrje schlägt mit seinem Stabe,
Und tief gekränkt entflieht der Knabe.



Herr Knörrje aber faßt ans Kinn

Christinen, seiner Nachbarin.
Er hebt es leise in die Höh' –
Ach ja! und sie errötete! –



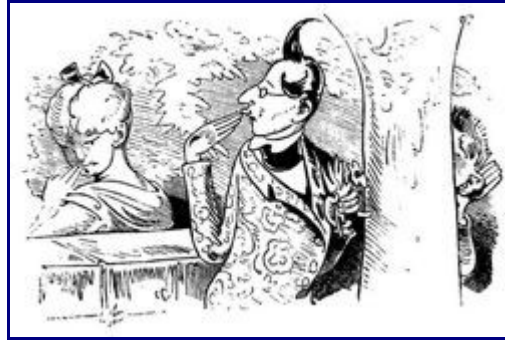
»Hier diese Blumen, darf ich's wagen?«
Christine wagt nicht nein zu sagen.



Jetzt faßt er sanft ihr um das Mieder,
Ach ja! und sie errötet wieder.



Und jetzt, da gibt er gar zum Schluß
Dem guten Mädchen einen Kuß.



»Ade! und also so um zehn
Beim Bienenhaus! Auf Wiedersehn!«
Eugen, der horcht, bemerkt mit Schmerzen
Das Einverständnis dieser Herzen. –



Nun steht er da und schreit und lärmt:
»He! Nachbar, he! der Imme schwärmt!«